



Anzeige



Handelsblatt

+ Folgen

118.8K Follower

Strommarkt: Fachleute lehnen Habecks Ideen für den Strommarkt der Zukunft ab

Artikel von Stratmann, Klaus • 4 Std. • 3 Minuten Lesezeit

MÄRKTE HEUTE

DAX ▼ -0,41%

TDXP ▲ +0,08%

MDAX ▲ +0,90%



Eon-Gaskraftwerk in Lubmin data-portal-copyright=

Zu komplex, nicht erprobt: Das Wirtschaftsministerium hat für seine Pläne bereits aus der Branche Kritik erhalten. Nun warnen auch zwei Denkfabriken davor. Sie haben andere Vorschläge.

Das Bundeswirtschaftsministerium stößt mit seinen Plänen für den Strommarkt der Zukunft auf Vorbehalte in der Fachwelt. Die Denkfabriken Epico und Aurora Energy Research lehnen das vom Wirtschaftsressort favorisierte Modell für einen sogenannten Kapazitätsmechanismus ab.



Solaranlagen Magazin

Fast kein Haushesitzer

Kapazitätsmechanismen sind Modelle, die es honorieren, wenn Stromkonzerne Kraftwerkskapazitäten vorhalten. Im Gegensatz dazu erzielen im sogenannten Energy-only-Markt Energieerzeuger Erlöse ausschließlich auf Basis der tatsächlich gelieferten Energiemenge.

Die Fachleute von Epico und Aurora warnen nun vor dem Modell, das das Ministerium bevorzugt. In einer Analyse, die dem Handelsblatt vorliegt, schreiben sie: Es sei ungetestet und berge daher Risiken.

Hingegen böten Modelle, die sich in anderen Ländern bewährt hätten, die notwendige Planungssicherheit. „Wir schlagen einen pragmatischen, marktorientierten Ansatz vor, der Erfahrungen aus anderen europäischen Ländern integriert und offen ist für Weiterentwicklung“, sagte Epico-Chef Bernd Weber dem Handelsblatt.

Ähnlich argumentiert Tobias Goldschmidt (Grüne), Energieminister in Schleswig-Holstein: „Der Kapazitätsmechanismus, den das Bundeswirtschaftsministerium vorschlägt, wird eine Menge Verwaltungsaufwand produzieren. Das geht alles auch wesentlich einfacher.“



AMEX Platinum

Amex Platinum Card: Dem Geschmack Inspiration...

Anzeige

Stromerzeugung: Gaskraftwerke nicht ausgelastet

Anfang August hatte das Bundeswirtschaftsministerium verschiedene Optionen für Kapazitätsmechanismen vorgestellt. Nach den Vorstellungen des Ministeriums sollen solche Modelle ab 2028 umgesetzt sein.

Dahinter steht folgende Überlegung: Mit steigendem Anteil erneuerbarer Energien sind die Gaskraftwerke für die Stromerzeugung stetig weniger ausgelastet. Übers Jahr gesehen, stammt bereits heute deutlich mehr als die Hälfte des in Deutschland erzeugten Stroms aus erneuerbaren Quellen. 2030 sollen es 80 Prozent sein.

Konventionelle Kraftwerke zur Stromerzeugung kommen also nur noch an wenigen Stunden des Jahres zum Einsatz. Mit den daraus erzielten Einnahmen lässt sich ein Kraftwerksbau nicht refinanzieren. Deshalb möchte das Bundeswirtschaftsministerium nicht nur honorieren, wenn produzierter Strom tatsächlich fließt, sondern auch, wenn Kraftwerkskapazitäten bereitgestellt werden.



Roswita Schwegar Orthopädie

Warum sind deutsche Senioren verrückt nach...

Anzeige

Das Unternehmen, das die Kapazitäten zum niedrigsten Preis vorhalten würde, erhält in diesen Modellen den Zuschlag. Grundsätzlich werden zwei Varianten unterschieden: zentrale und dezentrale Kapazitätsmärkte.

So funktionieren zentrale Kapazitätsmärkte

Die Idee hinter zentralen Kapazitätsmärkten: Die erforderlichen Kapazitäten werden landesweit ermittelt und ausgeschrieben, übers Land verteilt entstehen neue Kraftwerke.

In anderen europäischen Staaten, die bereits entsprechende Mechanismen etabliert haben, haben sich solche zentralen Kapazitätsmärkte durchgesetzt. Beispiele dafür sind Belgien, Italien, Polen und Großbritannien.

So funktionieren dezentrale Kapazitätsmärkte

Bei dezentralen Kapazitätsmärkten wird Vorsorge individuell und auf regionaler Ebene organisiert. Ansetzen lässt sich hier beispielsweise auf der Ebene der sogenannten Bilanzkreisverantwortlichen, das sind in der Regel Energieversorger oder Energiehändler.

Der „Bilanzkreis“ wiederum ist die kleinste Einheit des Energiemarktmodells. Ein Bilanzkreisverantwortlicher muss die Stromeinspeisungen und Stromausspeisungen in seinem Bilanzkreis ausgleichen.

Mit dem dezentralen Kapazitätsmarktmodell soll es mehr Möglichkeiten geben, beispielsweise Stromspeicher einzubeziehen, um Schwankungen regional auszugleichen. In diesem Modell werden alle flexiblen Hebel, die das Stromsystem der Zukunft zu bieten hat, einbezogen.

Andere EU-Staaten als Vorbild

Das Bundeswirtschaftsministerium hat zugleich zu erkennen gegeben, dass es eine Lösung bevorzugt, die Elemente des zentralen und des dezentralen Modells vereint. Das Problem: Ein solches hybrides Modell ist ohne Vorbild.

Aus der Branche gab es daher bereits Kritik. Das Modell sei zu komplex und ein typisches Beispiel für Überregulierung, warnten Branchenmanager.

Die beiden Denkfabriken teilen in ihrer Analyse diese Bedenken. Sie empfehlen daher, zunächst mit dem zentralen Mechanismus anzufangen: „Der Kapazitätsmechanismus sollte von Anfang an auf bewährten Best Practices aus anderen EU-Ländern basieren“, schreiben sie.

Die Ausschreibungen für zentrale Kapazitäten sollten dabei knapp gehalten werden. Bei Bedarf könne der zentrale Kapazitätsmarkt zu einem späteren Zeitpunkt um eine dezentrale Komponente ergänzt werden, erläutert Angelika von Dulong von Aurora Energy Research.

Habecks Berater treffen sich am Donnerstag

„Es sollten keine zusätzlichen Sicherheitsmargen bei der Ausschreibungsgröße eingeplant werden. Dadurch bleibt Raum für den Markt, um Flexibilitätslösungen eigenständig zu entwickeln“, heißt es weiter in der Analyse. Ein striktes Monitoring müsse sicherstellen, dass Anbieter mit Flexibilität in den Markt eingebunden würden.

An diesem Donnerstag wird sich die vom Bundeswirtschaftsministerium initiierte „Plattform Klimaneutrales Stromsystem“ mit den Plänen des Ministeriums befassen. Die Plattform soll unter breiter Einbindung von Stakeholdern aus Politik, Wirtschaft, Wissenschaft und Zivilgesellschaft Ansätze für das

Strommarktdesign der Zukunft beraten. In den vergangenen Wochen hat sich bereits abgezeichnet, dass die Beteiligten die Vorschläge des Ministeriums kontrovers diskutieren werden.

Gesponserter Inhalt



Aroundhome | Treppenlift

Treppenlift Förderung 2024

Anzeige



audibene GmbH

Was keiner über Hörgeräte weiß

Anzeige

Mehr für Sie



Mieter und Eigentümern drohen höhere Kosten

15 13



Handelsblatt · 19 Std.

OECD-Prognose: Deutschland wird von anderen Industrienationen...

44 25



Handelsblatt · 1T

Energie: Zehn Wärmepumpen, die mit schlichtem Design begeistern

86 39



giga.de

42 geniale Fotos, die genau im richtigen Moment geschossen wurden

Anzeige



Nordace

Müheloses Pa Siena Rucksac

Anzeige



WELT · 3 Std.

Grüne Rücktrittswelle – „Mutlosigkeit hat sich breit gemacht“

24 12



WELT · 9 Std.

Vorstand der Grünen Jugend tritt zurück – und verlässt die Partei

67 18



Handelsblatt · 1W

Photovoltaik: Warum haben Spaniens Hausbesitzer kaum Solaranlagen?

155 53



DER SPIEGEL · 17 S

Brandenburg-elf rechtsextre Abgeordnete

102 1



WELT

+ Folgen

202.9K Follower

FDP warnt Koalitionspartner vor „Wohlstandsvernichtung“

22 Std. • 2 Minuten Lesezeit

MÄRKTE HEUTE



DAX ▼ -0,41%



TDXP ▲ +0,08%



MDAX ▲ +0,90%

FDP-Vizefraktionschef Christoph Meyer fordert SPD und Grüne auf, einen wirtschaftsfreundlichen Kurs zu unterstützen. Verzögerungen bei den Reformplänen könnten laut Meyer das Wachstumsprogramm gefährden und langfristig zu Wohlstandsverlust führen.



Die Koalitionspartner der Ampel Michael Kappeler/dpa

Zum Auftakt der Bundestagsberatungen über mehrere Reformgesetze **der Ampel** hat die FDP ihre Koalitionspartner zu einem wirtschaftsfreundlichen Kurs aufgefordert. „Die Erwartung an SPD und Grünen ist, dass sie die Wirtschaftswende zum Wohle von Land und Bürgern unterstützen“, sagte FDP-Vizefraktionschef Christoph Meyer am Mittwoch der Nachrichtenagentur AFP. „Verzögerungen oder Blockaden wären der Bruch mit der Wachstumsinitiative und führen potenziell zur Wohlstandsvernichtung.“

In erster Lesung berät der Bundestag in dieser Woche über

[Weiterlesen](#)

Gesponserter Inhalt

Mehr für Sie